

Einleitung (S. XI–LXXVII) und umfangreiche Anhänge und Indices. Sie setzt zeitlich dort ein, wo Andrea Gloria aufhörte, nämlich nach dem Frieden von Konstanz 1183, und schließt mit dem Jahr 1256, dem Ende der Herrschaft des Ezzelino da Romano über Padua und sein Gebiet. Inhaltlich betreffen die Urkunden überwiegend die Verwaltung des Klostersgutes; formal handelt sich fast ausschließlich um Notariatsinstrumente; lediglich in der Frühzeit kommen einige Notitiae oder Breven vor, die späteste von 1203, die, so die Vermutung der Hg. (S. XL), vielleicht in Anlehnung an Vorurkunden formuliert wurden. – Wenn auch das venezianische Staatsarchiv mittlerweile begonnen hat, die Urkunden von San Zaccaria als von Regesten begleitete Bilder ins Netz zu stellen (<http://www.archiviodistatovenezia.it/divenire>), bleibt ein Wermutstropfen: Eine Edition des gesamten Urkundenbestandes von San Zaccaria fehlt nach wie vor, was insbesondere für die Zeit des 11. und 12. Jh. schmerzlich ist.

Irmgard Fees

Pieter VAN REENEN, *Chartes de Champagne en français conservées aux Archives de l'Aube 1270–1300, avec le concours de Margôt VAN MULKEN et Evert WATTEL (Medievalia 61) Orléans 2007, Paradigme, XII, 283 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-86878-257-1, EUR 28.* – Im Zuge linguistischer Untersuchungen stellte sich heraus, daß es verhältnismäßig wenige publizierte frühe volkssprachige Urkunden aus der Champagne gibt. Daher entschloß sich der Vf., die von ihm in verschiedenen Fonds entdeckten ungedruckten 74 Originale aus dem Departementalarchiv Troyes vorzulegen. Nach einem kurzen Überblick leitet er die Edition mit Ausführungen zum Dialekt der Region und zum Quellenwert der Urkunden ein und listet noch kurz die Editions-kriterien auf. Nach Kontrolle anhand der Abb. vor Nr. 1 scheint die zeilengetreue Wiedergabe sehr zuverlässig zu sein, auch die originale Interpunktion wurde berücksichtigt. Meist handelt es sich um Verkäufe, aber auch Schenkungen, Tauschurkunden und Schiedssprüche begegnen, Urkundsorte sind meist Troyes und Bar-sur-Aube, aber auch Clairvaux und andere Orte. Der Band ist durch ein Personen- und Ortsregister und vor allem durch ein aufwendiges Glossar erschlossen.

M. M.

---

Stefan SONDEREGGER, *Urkunden – mehr als „nur“ Rechtsquellen. Erfahrungen und Beobachtungen aus der Neubearbeitung des St. Galler Urkundenbuches (Chartularium Sangallense), Schweizerische Zs. für Geschichte 58 (2008) S. 20–50*, skizziert die Anforderungen an ein UB im digitalen Zeitalter, verteidigt diese Editionsform gegenüber anderen Möglichkeiten der Erschließung von Urkunden und stellt das Projekt der Retrodigitalisierung der älteren Drucke des St. Galler UB vor.

Hannes Steiner

Richard Matthew POLLARD, *The Decline of the Cursus in the Papal Chancery and its Implications, Studi medievali 50 (2009) S. 1–40*, untersucht den Gebrauch der Prosa-Rhythmik in den päpstlichen Briefen des frühen MA von Pelagius II. (579–590) bis Johannes VII. (705–707).

H. Z.